Warum neue Mikrofone und Lautsprecher?

Über die Jahre 2017 und 2018 häuften sich die Fehlerquoten unserer Funk-Mikrofone. Es gibt ein Ansteckmikrofon und zwei Handstücke. Das Ansteckmikrofon des Pfarrers war ständig am Pfeifen, manchmal über zwei oder drei Gottesdienste hintereinander, die kleinen stecknadelkopfgroßen Minidruckknöpfe (als Ein- und Ausschalter) an den bestehenden Handmikrofonen waren sehr häufig defekt. Dann gab es wieder zeitweise nur ein Handmikrofon, wenn das zweite zur Reparatur zur Firma Steffens nach Köln geschickt werden musste, wobei viele Kleinreparaturen auch von Mirek Schütze übernommen wurden. Ich selbst habe auch eine Zeit lang das Mikrofon mit einer Büroklammer in Gang setzen müssen… nicht geeignete Bauweisen für eine große und aktive Gemeinde.

Bei allen größeren Feiern fehlten Handstücke. Dann wurden sie aus den Halterungen für den Chor herausgenommen, waren aber zum Beginn des Singens nur knapp wieder da, oder für das eine oder andere Stück eben auch nicht. Man musste einmal quer durch den Altarraum laufen. Bei mehreren eingeübten Stimmen fehlten zusätzliche Mikrofone für die Chorgruppen immer. Die Melodie war zu hören, die anderen Stimmen nur vielleicht. Bei Jugendkreuzwegen oder bei den Ölbergstunden wurde oft ein einziges Mikrofon zwischen drei Sprechern hin und her gereicht, eine optische Unruhe entstand, auch die Unsicherheit, wo das Mikrofon nun gerade wieder hin sollte. Für Gemeindeversammlungen in der Kirche wären auch manchmal mehr Handstücke von Vorteil gewesen. Für Krippenfeiern und Musicals mussten die Wege immer angepasst werden auf die wenigen Mikrofone, oder oft noch extra Lautsprecher herangetragen und hinzugefügt werden, um beispielsweise einzelne Instrumente wie die Flöte für den Raum hörbar zu machen neben einem Saxophon und einer Klarinette. Das Elisabethhaus brachte auch schon eigene Anlagenelemente mit.

Hinter den Kulissen von Salvator war der Wunsch nach funktionierender Technik groß. Wenn auch immer versucht wurde, alle Gottesdienstteilnehmer nichts von den Misslichkeiten merken zu lassen. Die Bedeutung von mehr Handstücken in Bezug auf Abstand durch Corona ist nun auch noch hinzugekommen.

Die Frequenzbereiche unserer bestehenden Funkmikrofone zwischen 790 und 814 Mhz wurden 2010 an Mobilfunkunternehmen versteigert. Daher auch die ständigen Störungen… Wir haben unsere bestehende Anlage 2007 erhalten, also kurz vor diesem Verkauf. Die optische Anpassung der Lautstärke per Kamera, die ein Signal

zur Besetzung in unserer Kirche weitergeben sollte, hat auch nie richtig funktioniert. Der Kontakt war immer erschwert dadurch, dass die Firma nicht vor Ort saß.

Zunächst versuchten wir herauszufinden, ob und wie unsere Anlage unseren Bedürfnissen entsprechend vergrößert werden könnte, wenigstens um zwei Handstücke. Das Ergebnis war niederschmetternd, sie sei nicht erweiterbar.

Im November 2018 gab es dann eine Goldene Hochzeit bei uns in Salvator, gute Gespräche vor der Kirchtür mit

dem Austausch über eine sehr gute, neue, flexible, gut bedienbare Mikrofonanlage in St. Dominicus. Das war der Grund, dass ich mich zusammen mit Tobias Brathuhn, der als auszubildender Veranstaltungstechniker großes Interesse zeigte, auf den Weg machte, um mir die Anlage anzusehen und anzuhören. In mehreren Terminen wurde mir die Anlage dort vorgeführt und erklärt, die Pfarrer Tippelt besonders im Hinblick auf Ehrenamtlichen-Mitarbeit und besonders aktive Musikbeteiligung dort leicht bedienbar und übersichtlich planen und installieren ließ. Dann kam der Auftrag von Pfarrer Lau, doch mal den Kontakt herzustellen und eine etwaige Kostenrechnung einzuholen. Die Zahlen wurden weitergegeben, und das Projekt lag brach - Corona hielt Einzug, und der Termin für die Renovierung wurde festgesetzt. Da sowieso Elektroarbeiten stattfinden sollten zur längst fälligen Zentralisierung der Lichtschalter, ergab sich die Gelegenheit… Es wurde erinnert an das Vorhaben und es gab grünes Licht für die Kontaktaufnahme mit der Firma.

Bereitwillig suchte man im Pfarrbüro von St. Dominicus die Unterlagen heraus und verwies uns an Herrn Simon. Obwohl er seine Firma gerade an die jüngere Generation weitergegeben hatte, erklärte er sich bereit, die Planung der Anlage von Salvator mitzubetreuen, so dass auf 30 Jahre Erfah-

rung in spezialisierter Arbeit in Kirchenräumen zurückgegriffen werden konnte. Die Firma sitzt hier in Alt-Glienicke! Herr Sydow und Herr Simon ließen sich alle möglichen Szenarien von verschiedenen Gottesdiensten von mir beschreiben und erarbeiteten daraufhin drei verschieden aufwändige Konzepte von einer Minimallösung bis hin zu einer Komplettlösung. Dankenswerterweise konnte sich der Kirchenvorstand dazu durchringen, die Komplettlösung zu beauftragen.

Ziel der Firma ist es in erster Linie, über einen Digitalverstärker mit besonderen Mikrofonen die Sprachverständlichkeit besonders für die Generation 60+ zu erhöhen. Und besonders eindrucksvoll wurde einer kleinen Gruppe vor Ort im Vergleich mit der bestehenden Anlage die Erhöhung der Sprachverständlichkeit insbesondere durch Herausnahme des Schalls bei einer neuen Anlage vorgeführt. Wir waren beeindruckt! Die Mikrofone, die von der Fima selbst gebaut werden, zeichnen sich durch eine weite Öffnung aus, so dass der Sprecher seitlich stehen kann (!!!) oder ein bisschen entfernt, die Übertragung der Sprache ist immer noch perfekt. Die Funkmikrofone – das ist besonders interessant für Palmsonntag oder Außengottesdienste, wie die Lichtfeier in der Osternacht - haben eine Reichweite von der Kirche bis zum Büro und ans Ende des Grundstückes.

Es gibt ein neues Chormikrofon, das auf eine Sänger-Gruppe und nicht auf Sprache oder nur einen Solisten ausgerichtet ist. Es ist mobil einsetzbar -

unten oder oben auf der Empore. Es gibt für aufwändige Veranstaltungen nun bis zu 6 Handmikrofone und 2 Ansteckmikrofone, die auch als Headsets direkt am Kopf eingesetzt werden können. Die Box für die Handmikrofone wird mobil gebaut, so dass auch sie außen einsetzbar sein wird. Ein zusätzlicher Außenlautsprecher, der abgestimmt ist auf die Frequenzen, lässt sich dann auf der Wiese, im Pfarrgarten oder im Saal einsetzen (Im Moment haben wir dies durch die Leihgabe eines Prozessionslautsprechers für draußen von der ghanaischen Gemeinde überbrücken können; vielen Dank dafür an Pfarrer Stephen Duodu!). Mobilität und Flexibilität für die Verwendung durch die Gemeinde zeichnet die neue Planung aus. Auch im Außenbereich vor der Kirche soll die Übertragung möglich sein und realisiert werden, notwendig insbesondere durch die durch Corona auferlegten Einschränkungen.

Die schon bestehenden Aktivboxen und das Mischpult werden eingebunden in die Anlage und so werden die Instrumente nun direkt in die Anlage gespeist und müssen nicht durch zusätzlich aufgestellte Lautsprecher übertragen werden. Zusätzlich erhält das Mischpult einen CD-Spieler und eine Bluetoothverbindung zum Einspielen einzelner Stücke z. B. anlässlich einer Trauung.

Für alle Hörgeräteträger: Es wird eine Induktionsschleife gelegt, die genau über den Bankblöcken liegt, so dass man sich dort direkt mit dem Hörgerät in die neue Anlage einklinken kann.

Die ganze Anlage ist leicht bedienbar über einen Hauptschalter. Für den Normal-Gottesdienst muss nichts anderes eingestellt werden. Die letzten kleinen Anpassungen werden im Betrieb während der ersten Gottesdienste in der Kirche vorgenommen. Nun hoffen wir endlich auf eine schrittweise Inbetriebnahme der Kirche, die in neuer Farbe erstrahlt und deren schöner Kirchenraum mit einer schlichten, funktionellen, guten, neuen Beleuchtung mit zentralisierter Bedienung unterstrichen wird und uns für die dunkle Jahreszeit fit macht - und die nun auch noch mit neuer Beschallung all das weitergeben wird, was Kinder, Jugendliche und Erwachsene erarbeitet haben und zur Ehre Gottes beitragen werden...

Ich hoffe weiter auf diese kleinen Schritte, die uns unseren Kirchenraum nach und nach zurückbringen werden und danke dem Kirchenvorstand, der all dies trotz Corona auf den Weg gebracht hat, offensichtlich mit der gleichen großen Hoffnung und Zuversicht auf andere, bessere Zeiten im Herzen wie ich.

Sonja Schek